download unter www.zobodat.at

# Neue Ichneumoniden.

Von K. Pfankuch, Bremen.

Im Laufe der Jahre hat sich bei mir eine Anzahl Ichneumoniden (echte Schlupfwespen) zusammengefunden, die nach der vorhandenen Literatur nicht zu bestimmen sind. Es sind durchgehends neue Arten bis auf eine, von der bislang nur das Weibchen bekannt ist (Nr. 9). Einen Teil derselben habe ich meinem entomologischen Freunde Dr. Roman in Stockholm zugeschickt, der so gütig war, die mir unbekannten Arten einer Prüfung zu unterziehen. Bei der Bestimmung und systematischen Einreihung der folgenden Arten wurde Schmiedeknechts Werk „Opuscula Ichneumonologica" zugrunde gelegt. Ich habe die Neuheiten mit den Nächstverwandten in Beziehung gebracht, damit bei einer spätern monographischen Bearbeitung der Gattung dem Bearbeiter die Einreihung erleichtert wird. Die Typen der neuen Arten befinden sich in meiner Sammlung.

## Cryptinae.

### 1. *Microcryptus varius* ♀ *n. sp.*

Nach Schmiedeknechts Tabelle gelangt man auf Seite 609 zu Microcryptus cretatus Grav. und leucostictus Grav. Von beiden Arten weicht die vorliegende in der Färbung und Skulptur ab; im Bau erinnert sie an Microcryptus abdominator Grav.

Kopf fast kubisch; Wangen sehr verbreitert, glänzend und mit seichter, weitläufiger Punktierung; Kopf hinter den Augen wenig und geradlinig nach hinten sich verschmälernd; Scheitel wenig ausgerandet; Gesicht quer; Fühler

download unter www.zobodat.at



kräftig, nach der Spitze hin an Dicke zunehmend; Stirn dicht punktiert, etwas glänzend.

Mittelrücken glänzend, ziemlich dicht punktiert; Rückenfurchen vorn deutlich; Mittelsegment gerunzelt, hinten ziemlich tief und breit ausgehöhlt, mit deutlichen Ecken, Costula schwach.

Hinterleib länglich-oval, glatt und glänzend, weißlich behaart; Bohrer fast so lang wie zwei Drittel des Hinterleibes.

Flügel etwas gelblich getrübt; Spiegelzelle quer, rücklaufender Nerv hinter der Mitte austretend, der Außennerv etwas dünner als die übrigen Nerven; Nervellus etwas antefurkal, weit hinter der Mitte gebrochen. — Beine recht kräftig, besonders die Schenkel, die Schienen und die Hintertarsen; das letzte Tarsenglied so lang wie das dritte, mit kräftigen Klauen, die das Haftläppchen überragen.

Schwarz; rostrot sind: Palpen, Mandibeln, der größte Teil des Kopfschildes, Fleck am innern Augenrande in Höhe der Fühlerbasis, Halsrand und beide Schildchen (das große Schildchen an der Spitze schmal gelb); Fühler dreifarbig, an der Basis (einschließlich des ganzen Schaftes) rot, die Glieder 5—10 weiß, der Rest schwarz, unterseits braunrot; Hinterleib rot, der Petiolus und der Seitenrand des Postpetiolus schwarz; die Tergite 5—7 schwach gebräunt; Beine rotgelb, Basis der Hinterhüften schwarz, die Hinterschenkel größtenteils bräunlich, an der Basis heller; alle Schienen außen gelblich; Flügelschüppchen rotgelb; Stigma gelbbraun, an der Basis heller.

Länge: 6 mm.

1 ♀ aus einer Bestimmungssammlung; Zeit und Ort sind nicht angegeben, wahrscheinlich aus der Umgebung Bremens stammend.

### 2. *Microcryptus vexator* ♀ *n. sp.*

Nach den Opuscula Ichneumonologica gelangt man auf Seite 609 zu Microcryptus nigriventris Thoms. infolge der nur geringen Ausbreitung der roten Zeichnung auf dem Hinterleibe, indes finden sich Abweichungen in der übrigen Zeichnung und der Skulptur. Bei fortgesetzter Bestimmung kommt man bis zu Microcr. pectoralis Thoms., von der sich die Type in Skulptur und Färbung doch noch etwas unterscheidet.

Kopf hinter den Augen rundlich sich verschmälernd; Gesicht dicht und deutlich punktiert, etwas glänzend, das

download unter www.zobodat.at



Kopfschild noch glänzender; Fühler schlank, gegen das Ende hin etwas verdickt; Stirn deutlich punktiert und mit Glanz; Mittelrücken mit gleicher Skulptur; die Mittelbrustseiten längsrissig-punktiert, ebenfalls glänzend; Schildchen glatt und mit Glanz; das Mittelsegment runzlig-punktiert, das Mittelfeld wenig deutlich, das große Hinterfeld deutlich umleistet, mit kleinen Ecken.

Hinterleib gestreckt, recht glänzend, mit kurzen und weißen Härchen dicht bedeckt; Petiolus ziemlich breit, seitlich mit Längskiel; Bohrer fast von halber Hinterleibslänge.

Spiegelzelle etwas breiter als hoch, rücklaufender Nerv etwas hinter der Mitte austretend; Radius aus der Mitte des Stigmas austretend. — Beine normal, die vordersten Schienen etwas aufgetrieben.

Schwarz; ein Fleck auf jeder Mandibel rostrot; Fühlergeißelglieder 6 bis 10 mit weißem Ring; Postpetiolus, das 2. Tergit und die Basis des 3. Tergits rot, das 2. Tergit in der Mitte und hinterwärts gebräunt, das 7. Tergit hinten mit weißhäutigem Rand; Schenkel, Schienen und Tarsen rot, die Hinterschienen in der Endhälfte und die ganzen Hintertarsen braunschwarz; Stigma braungelb, an der Basis heller. Länge: 5,5 mm.

1 ♀ aus der Umgegend von Gotha (Thüringen), am 24. Juli 1915 von meinem Freunde, Herrn Obertelegraphensekretär Ritz, gefangen.

### 3. *Phygadeuon formosus* ♀ *n. sp.*

Diese Art fällt auf durch die kräftigen, nach vorn verdickten, dreifarbigen Fühler, das stark geleistete, mit deutlichen Ecken versehene Mittelsegment und durch den ovalen Hinterleib, der in der Mitte breit rotgefärbt und dessen Bohrer etwas länger als das 1. Tergit ist.

Nach Schmiedeknechts Phygadeuon-Tabelle (Kopfschild ohne Zähnchen!) gelangt man bis zu Ph. annulicornis Thoms., von welcher Art sich die neue durch den kürzern Bohrer, die ganz roten Hinterhüften und die Skulptur des 1. Tergits unterscheidet.

Kopfschild ohne Zähnchen, mit ziemlich großen Seitengruben, glänzend; Kopf hinter den Augen rundlich sich verschmälernd; Gesicht und Stirn fein lederartig-runzlig, fast

download unter www.zobodat.at



matt; Stirn hinter der Fühlerbasis etwas vertieft und poliert; Geißel kräftig, nach vorn erheblich verdickt; Wangenfurche vorhanden, aber flach; Wangen etwas länger als die Mandibelbasis.

Mittelrücken glänzend, ziemlich dicht punktiert; Mittelsegment deutlich gefeldert, das Mittelfeld quer, die Costula hinter der Mitte austretend, die area postica breit und etwas ausgehöhlt, die Ecken kurz und kräftig.

Hinterleib von ovaler Form, glänzend; das 1. Tergit mit Rückenkielen, die fast bis zur Spitze reichen, mit Furche dazwischen; Postpetiolus breit, quer; das 1. und 2. Tergit sehr fein und dicht netzartig-punktiert, die übrigen Tergite mehr oder minder glatt; die Tergite 2 bis 7 quer; Bohrer gerade, etwas länger als das 1. Tergit.

Stigma groß, dreieckig, Radius aus der Mitte austretend; Außennerv der Spiegelzelle etwas dünner als die anderen Nerven; Ramellus ziemlich lang. — Beine kräftig, besonders die Schienen dick, die vorderen etwas aufgetrieben.

Schwarz; Palpen rotgelb, Mandibeln rot, Schaft unterseits rotgelb, die drei ersten gestreckten Glieder der Geißel mehr oder weniger bräunlich, die Glieder 4 bis 7 weiß, der Rest schwarz; Flügelschüppchen gelblich, vorn mit dunklem Fleck; Postpetiolus am Hinterrande (Mitte) und die Tergite 2 und 3 rot, das 4. Tergit basal braun, an der Spitze breit rot, das 5. Tergit größtenteils schwarz mit rotem Hinterrande; das 6. Tergit schwarz, weiß gerandet, das 7. Tergit ist nicht sichtbar; Bohrerklappen schwärzlich, an ihrer Spitze gelb; Beine rot, die Schienen etwas heller; Stigma graubraun, an Basis und Spitze hell. — Länge: 5 mm.

1 ♀ aus der Umgegend von Krefeld, am 25. Mai 1910 gefangen und mir derzeit von Herrn Ulbricht-Krefeld freundschaftlichst überlassen.

## Pimplinae.

### 4. *Lissonota Magdalenae* ♀ *n. sp.*

Diese neue Art fällt durch den dicht und schön regelmäßig punktierten Kopf und Thorax und den bräunlichrot gefärbten, länglich-ovalen Hinterleib auf, bei dem die Tergite 2 und 3 etwas breiter als lang sind. In der Skulptur besitzt sie Ähnlichkeit mit Lissonota clypeator Grav. (= commixta Holmg.), doch ist das ganze Tier robuster, der Hinterleib breiter und seine Punktierung gröber.

download unter www.zobodat.at



Nach Schmiedeknechts Lissonota-Tabelle gelangt man auf Seite 1286 bis Nr. 48 (Lissonota maculata Brisch.) und Nr. 49 (Lissonota Fletcheri Bridgm.), von denen sich die neue Art sowohl in der Skulptur, als auch hauptsächlich durch den rotgefärbten Hinterleib unterscheidet.

Kopf und Thorax dicht punktiert; Kopf matt, hinter den Augen rundlich sich verschmälernd; Geißel fadenförmig, von ¾ Körperlänge; Wangen ziemlich lang, 1½ mal so lang als die Mandibeln an der Basis breit; Scheitel ziemlich breit und tief ausgerandet. — Thorax etwas glänzender als der Kopf, ohne Rückenfurchen; Spekulum oben mit einzelnen groben Punkten, unten glatt und glänzend; Mittelsegment dicht punktiert, ohne Mittelrinne, die Luftlöcher klein, oval, die hintere Querleiste deutlich ausgebildet; Mesoleus nach hinten jäh sich vertiefend und sich verbreiternd.

Die drei ersten Tergite des Hinterleibs mit mattem Glanze, die folgenden immer glatter und glänzender; das 1. Tergit dicht punktiert, fast 1½ mal so lang als an der Spitze breit, die Tergite 2 und 3 etwas quer, in ihrer vordern Hälfte gleichfalls dicht punktiert, in der Endhälfte sehr fein querrissig und der Hinterrand schmal glatt und glänzend; Bohrer so lang wie der Körper.

Spiegelzelle dreieckig, kurz gestielt, rückl. Nerv ganz kurz hinter der Mitte austretend; die beiden Radiusabschnitte gerade, der äußere am Ende etwas nach innen gebogen; Hinterwinkel der Diskoidalzelle spitz; Nervulus weit postfurkal, Nervellus ebenfalls postfurkal, etwas hinter der Mitte gebrochen. — Schenkel ziemlich dick, auch die Klauenglieder kräftig, den Pulvillus ein wenig überragend.

Schwarz; gelbbraun sind: die Palpen, Mandibeln (Zähne ausgenommen) und das Kopfschild; Schaft schwarz, Geißel braun; Flügelschüppchen braun, die Flügelbasis gelb; Hinterleib bräunlichrot, das 1. Tergit basal in ²/₃ der Länge schwarz, das 2. und 3. Tergit seitlich mit schwarzem Längsstrich; Hüften und Schenkelringe schwarz, im übrigen die Beine bräunlichrot; Stigma bräunlichgelb, nach der Basis zu bräunlich. — Länge: 8 + 8 mm.

Gefangen in dem in der Nähe Bremens gelegenen oldenburgischen Dorfe Heidkrug am 16. Mai 1914. — Ich benenne diese schöne Art zu Ehren meiner kürzlich verstorbenen Mutter, die bei ihrem Sinn für die Natur meine ichneumonologischen Studien stets verständnisvoll gefördert hat.

download unter www.zobodat.at



5. *Exetastes tibialis* ♂ *n. sp.*

Vorliegende neue Art ähnelt der Art Exetastes bilineatus Grav. ♂, weicht aber u. a. durch den Mangel eines hellen Fühlerringes ab, welch letzterer indes bei bilineatus oft undeutlich ist; auch die Färbung der Schienen ist eine andere. Viele Ähnlichkeit hat obige Art auch mit Leptobates gracilis Brauns ♂ (aus Budapest), sie gehört indes zur Gattung Exetastes, die ich zu den Pimplinae ziehe.

Kopf hinter den Augen stark sich verschmälernd; Kopfschild vorn niedergedrückt, der Vorderrand in der Mitte etwas ausgerandet; Gesicht und Stirn dicht punktiert und matt; Fühler nahezu von Körperlänge, deutlich zugespitzt.

Thorax dicht punktiert, glänzend; Mittelsegment dicht runzlig-punktiert, in der Mitte am gröbsten; Mittelbrustseiten glänzend, ziemlich dicht und deutlich punktiert. — Hinterleib glänzend und ganz glatt, nach der Spitze hin zusammengedrückt; vom 2. Tergit an alle Tergite quer.

Spiegelzelle sitzend, rücklaufender Nerv etwas vor der Mitte austretend; der 2. Radiusabschnitt geschweift; das Stigma sehr groß, der Radius kurz hinter der Mitte austretend. — Beine normal.

Schwarz; Kopfschild, zwei Schulterflecke, Schildchenspitze, Flügelbasis und die Schienen gelb, die Hinterschienen nach der Spitze zu in Braun und zuletzt in Schwarz übergehend; weißlich sind die Flügelschüppchen und das 4. Glied der Hintertarsen; die Vorderschenkel ganz rotgelb, die hinteren vollkommen schwarz; das große Stigma braungelb, an der Basis schmal gelb; das 1. Tergit hinten und die Tergite 2 bis 4 rot, letzteres hinterwärts schmal geschwärzt, das 1. bis 4. Tergit seitlich mit schwarzem Längsstrich, der nicht immer die Spitze erreicht; Bauchfalte schmutzig rot, nach der Spitze hin schwarz. — Länge: 10 mm.

1 ♂ am 22. September 1901 von meinem Freunde Alfken an den so interessanten und insektenreichen Abhängen der Badener Berge bei Bremen gefangen.

6. *Anilastus validus* ♂ *n. sp.*

Diese Art ist in die Nähe von Anilastus dolosus Grav. und Anilastus robustus Sm. v. B. zu stellen, sie ist aber größer, besitzt längere Fühler und weicht in der Färbung ab.

download unter www.zobodat.at



Robust; Kopf von vorn gesehen dreieckig, nach hinten stark verschmälert, matt; Wangen aufgetrieben, etwas länger als die Mandibeln an ihrer Basis breit, sehr dicht punktiert; Fühler lang, von Körperlänge; Kopfschild kaum vom Gesicht getrennt, letzteres dicht seidenhaarig; Augen schwach ausgerandet.

Thorax sehr dicht punktiert, Schildchen groß, sehr konvex, nach hinten steil abfallend, seitlich nicht gerandet; Mittelbrustseiten gerunzelt, matt, Spekulum ohne Glanz; Mittelsegment grob gerunzelt, mit starken Leisten, das Mittelfeld hinten offen; Luftlöcher oval.

Hinterleib nach der Spitze hin zusammengedrückt, die Tergite 1 und 2 matt, letzteres an der Spitze etwas glänzend, mit großen Thyridien; der Petiolus kräftig, mit Seitengruben, Postpetiolus breit, wie das 2. Tergit sehr fein netzadrig-punktiert und matt; das 2. Tergit länger als breit, das 3. Tergit quadratisch, die folgenden nach der Spitze hin glänzender.

Radius an der Basis deutlich geschwungen (wie bei Angitia rufipes Grav.) und daselbst am dicksten; Radialzelle gestreckt, der 2. Abschnitt nicht bis zur Spitze reichend; ebenso sind der Außennerv der Spiegelzelle, der Nervulus und der Diskokubitalnerv auf beiden Vorderflügeln nur zur Hälfte ausgebildet; Spiegelzelle dreieckig, der rücklaufende Nerv hinter der Mitte austretend, er ist, wie der Kubitalnerv der Hinterflügel, fast ganz erloschen (ob immer?); Nervulus etwas postfurkal, der Nervellus nicht gebrochen, antefurkal. — Die Hinterschenkel ziemlich kräftig; die Hinterschienen außen mit Borsten dicht besetzt; der Metatarsus so lang wie die vier folgenden Glieder.

Schwarz; die Tergite 2 (außer der schwarzen Basis), 3 und 4 nebst ihrer Bauchfalte rot; die Vorderschenkel rot, die mittleren unterseits basal gebräunt, die Hinterschenkel braunschwarz, an der Spitze schmal braunrot; die Schienen rot, die Hinterschienen außenseits braun; die Hintertarsen und das schmale Stigma braun, letzteres an der Basis hell. — Länge: 9 mm.

Die Art wurde aus Selenephera lunigera Esp. var. lobulina Esp. erzogen; das männliche Exemplar, aus der Gegend von Chemnitz stammend, wurde mir vor einer Reihe von Jahren überlassen; die Zeit des Schlüpfens ist auf der Etikette nicht vermerkt.

download unter www.zobodat.at



7. *Holocremnus ruficornis* ♀ *n. sp.*

Die Type gehört zur ersten Gruppe von Holocremnus bei Schmiedeknecht und zeichnet sich durch die schön rote Fühlergeißel und den fast ganz rotgefärbten Hinterleib aus.

Mandibeln kräftig, breit, mit gleichlangen Zähnen; Kopf hinter den Augen etwas verschmälert, matt; Fühlergeißel von zwei Drittel Körperlänge, an der Spitze verdünnt und hier perlschnurartig, indem die letzten zehn Glieder deutlich voneinander abgesetzt sind; Augen etwas ausgerandet.

Thorax matt; Spekulum unten glänzend; Mittelsegment gerunzelt, Leisten deutlich, die Costula fehlt, das Mittelfeld durch eine schwache Leiste vom Hinterfeld abgetrennt.

Hinterleib schwach glänzend, gegen das Ende von der Seite zusammengedrückt; Postpetiolus etwas länger als breit, in der Mitte mit Furche; das 2. Tergit etwas länger als breit, das 3. Tergit quadratisch; Bohrer etwas vorstehend, gekrümmt.

Endabschnitt des Radius gerade; rücklaufender Nerv die ziemlich große, kurz gestielte Spiegelzelle zwischen Mitte und Spitze verlassend. — Beine normal.

Schwarz; Fühlergeißel schön rostrot, nach der Basis zu oberseits schwärzlich, das erste Geißelglied fast vollkommen schwarz, Schaft unten gelb, oben schwarz; Mandibeln und Palpen gelb; Flügelschüppchen weißgelb; Hinterleib rot, das 1. Tergit schwarz, hinten schmal rot gerandet; das 2. Tergit schwarz, in der Endhälfte rot, ein schmaler Hinterrand desselben und das 3. Tergit an der Basis schwarz; Hüften schwarz, die vorderen an der Spitze gelb; alle Schenkelringe gelb, die hinteren in der Basalhälfte schwarz; Vorderschenkel gelbrot, an der Basis unten geschwärzt, die Hinterschenkel ganz schwarz; die Vorderschienen gelblich, die hinteren an der Basis weißgelb, in der Mitte breit hell rötlichgelb, an der Spitze braun; die Hintersporen weiß; der Metatarsus an der Basis weißlich, an der Spitze braun, die folgenden Glieder rötlichgelb, an der Spitze verdunkelt; Stigma gelb; Bauchfalte hell. — Länge: 6 mm.

1 ♀ am 1. Juni 1904 von mir bei Bremen gefangen.

8. *Astiphromma nigrum* ♀ *n. sp.*

Das Tier fällt durch seine dunkle Färbung auf. Nach Schmiedeknechts Astiphromma-Tabelle gelangt man auf

download unter www.zobodat.at



Seite 1943 zu Nr. 3 (Ast. varipes Holmg.) und zu Nr. 4 (Ast. strenuum Holmg.), von denen die vorliegende Art in bezug auf Größe, die schwachen Rückenfurchen und das bis zur Mitte gerandete Schildchen, besonders aber durch die Färbung sich unterscheidet.

Kopf nach hinten sehr stark verschmälert; Stirn glatt und glänzend; Fühler so lang wie der Körper; Gesicht etwas quer, deutlich und dicht punktiert, schwach glänzend; Kopfschild hinter dem Vorderrande querüber eingedrückt und sparsamer punktiert.

Thorax glatt und glänzend, wie bereift, dicht bräunlich behaart; Rückenfurchen vorn schwach angedeutet; Brustseiten glänzend, punktiert, in der Mitte poliert; Schildchen weitläufig punktiert, seitlich bis etwas über die Mitte gerandet; Mittelsegment ziemlich deutlich und vollkommen gefeldert.

Hinterleib glatt und glänzend, wie bereift, dicht bräunlich wie der Thorax behaart; das 1. Tergit die Schenkelringe überragend, der Postpetiolus hinter den Luftlöchern in der Mitte mit Grube, die Tergite 2 und 3 länger als an der Spitze breit; das 2. Tergit mit kleinen Gastrocölen; Bohrer fast so lang wie das 1. Tergit, die Bohrerklappen breit, am Ende verschmälert, das letzte Sternit sehr groß, hervorstehend und pflugscharartig, die Hinterleibspitze überragend.

Spiegelzelle kurz gestielt, der rücklaufende Nerv kurz vor der Mitte austretend; Nervulus ziemlich weit hinter der Gabel; Nervellus hinter der Mitte gebrochen, einen deutlichen Nerven aussendend; der 2. Radiusabschnitt fast gerade. — Beine normal; Klauen deutlich gekämmt.

Schwarz; Palpen weißgelb, Mandibeln gelb (die Spitzen braunschwarz); Fühler dunkelbraun; Flügelschüppchen rotgelb, Flügelbasis gelb; das 2. Tergit rotgelb gerandet; Spitze der Bohrerklappen rötlichgelb; das letzte Sternit braun; Beine rotgelb, die Vorderhüften schwarz, an der Spitze braun, die Hinterhüften und ihre Schenkelringe schwarz, letztere an der Spitze braun, die vorderen Schenkelringe rötlichgelb; Vorderschenkel rotgelb, die Hinterschenkel schwarz, an der Basis braun; die Hinterschienen braungelb, an der Spitze geschwärzt; die Hintertarsen dunkelbraun, die Spitzen der Glieder etwas heller, das letzte Tarsenglied schwarz; Stigma braungelb; Bauchfalte graubraun mit gelben Hinterrändern der Sternite. — Länge: 7 mm.

Am 22. Juni 1916 wurde die Type von mir in der Umgegend von Bremen gefangen.

download unter www.zobodat.at



## Tryphoninae.

### 9. *Euryproctus luteicornis Grav.* ♂.

Das ♂ dieser Art war bislang nicht bekannt; die Beschreibung des ♀ findet sich bei Schmiedeknecht auf Seite 2743. Diese Art zeichnet sich vor den übrigen Euryproctus-Arten durch den aufgetriebenen Kopf aus, der hinter den Augen sich nicht verschmälert, durch die verhältnismäßig kräftigen Fühler von rostroter Färbung und durch das gelbe Stigma. Das ♂ weicht vom ♀ durch die reicher gelbe Zeichnung des Kopfes und die dunklere Färbung des Hinterleibes ab.

Schwarz; Palpen, Mandibeln (Spitzen braun), Kopfschild und Gesicht gelb, durch die Mitte des Gesichts zieht sich ein schwärzlicher Längsstrich, der auf einer gleichfalls schwärzlichen, bogenförmigen Umrandung des Kopfschildes ruht; die gelbe Gesichtsfärbung setzt sich nach oben hin als gelbe Stirnstreifen fort; Schaft unterseits gelb; Fühler rostrot, oberseits dunkler, der Schaft und das 1. Geißelglied beide oberseits schwärzlich; Flügelschüppchen und Callus weißgelb; der Petiolus schwarz, der Postpetiolus und die Tergite 2—4 nebst der Basis von 5 rot, der Rest schwarz. — Hüften und Schenkelringe schwarz, doch die vordersten Hüften vorn an der Spitze mit rotem Fleck; Schenkel rot, die hinteren braun, unterseits heller; die Schienen rot, die hinteren an der Spitze und die Hintersporen geschwärzt; die Hintertarsen braunrot; Stigma gelb. — Länge: 9 mm.

1 ♂ aus dem Erzgebirge, das ich vor Jahren von Herrn Stadtrat Lange aus Annaberg erhielt.

### 10. *Scopesus areolaris* ♂ *n. sp.*

Diese neue Art kommt in der Gesichtszeichnung der Scopesus obscurus Holmg. (Mon. Tryph. Sueciae, p. 173) am nächsten, doch weicht sie in der übrigen Färbung ab. Eigenartig ist hier die Gestalt der offenen Spiegelzelle auf beiden Vorderflügeln dadurch, daß die Nerven verkürzt sind, wodurch die Spiegelzelle die Form derjenigen wie bei Hemiteles erhält.

Kopf nach hinten etwas verschmälert; Kopfschild vorn leicht gerundet; Wangen sehr kurz; Gesicht lederartig punktiert, matt; Fühlergeißel so lang wie der Körper; Stirn in der Mitte mit seichter Längsrinne.

Mittelrücken nicht stark dreilappig, ziemlich matt; Mittelbrustseiten lederartig punktiert, matt; Spekulum glän-

download unter www.zobodat.at



zend, mit feinen Längsstreifen davor; Mittelsegment matt, mit 2 Längsleisten, die kurz hinter der Basis auftreten, jedoch danach divergierend die hintere Querleiste nicht erreichen.

Das 1. Tergit matt, fein lederartig punktiert, mit abgerundeter Basalgrube, ohne Längsleisten; die Tergite 2 und 3 quadratisch, die folgenden quer; der Postpetiolus und die Tergite 2—7 mit mehr oder minder starkem Glanze.

Die Spiegelzelle an die Gattung Hemiteles erinnernd; der 2. Radiusabschnitt in seiner Mitte schwach gebogen; Nervellus antefurkal, hinter der Mitte wie bei Scopesus sectator Thunbg. gebrochen; Stigma schmal, schmaler als bei Scopesus sectator Thunbg., Radius aus der Mitte austretend. — Beine normal.

Schwarz; gelb sind: die Palpen, Mandibeln, Kopfschild vorn zur Hälfte; die inneren Augenstreifen des Gesichts, die, nach unten etwas breiter werdend, bis zum gelbgefärbten Teil des Kopfschildes herablaufen und je ein gelber Strich unter der Fühlerbasis; Schaft und Fühlergeißel unterseits rot, oberseits schwarz; Flügelschüppchen braun mit gelbem Fleck vorn; die Tergite 1 am Hinterrande und 2—5 rot, das letztere seitlich mit braunschwarzer Makel; Schenkel rot, die hinteren mit schwarzer Spitze; die Schienen heller, rötlichgelb, die Hinterschienen an ihrer Spitze (breit) nebst den Hintertarsen schwarz; die Hintersporen hell rötlichgelb; Bauchfalte rötlich, an der Spitze schwarz; Stigma braun, an der Basis hell. — Länge: 9 mm.

Gefangen in einem Exemplare am 14. Juni 1910 in der Umgegend von Krefeld und mir aus einer Bestimmungssendung von Herrn Ulbricht freundschaftlichst überlassen.

## Nekrologe bekannter Entomologen.

20. Januar 1918: Oberstudienrat Professor Dr. Kurt Lampert, Vorsteher des Königl. Naturalienkabinetts in Stuttgart, Verfasser des schönen Werkes: „Die Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas“.

15. Oktober 1918: Prof. Julius Griebel in Neustadt a. H., besonders bekannt durch die künstlerischen Darstellungen von Raupen, Schmetterlingen und dergleichen in Spulers Raupenwerk, in Ecksteins Schmetterlingen Deutschlands, Schmeils Lehrbuch der Zoologie u. a. Auch literarisch war er mehrfach tätig.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: 1921

Autor(en)/Author(s): Pfankuch Karl

Artikel/Article: Neue Ichneumoniden. 149-159